

Copie a été envoyée à:

BAG: 1 ex.

Direction politique: 2 ex.

26.1.1983/bor



an	FZ	INI	GLS	HLI	BAT	a/a
Date	26.1					
Visa	CF	Ed.				
EDA	26 JAN. 1983					
Ref.						

Schlussbericht Tansania

(gemäss Weisung 722)

a. 164.9

von Botschafter Thomas Raeber
für die Zeit vom 1.8.1979 bis 31.1.1983

1. Stand der Beziehungen zwischen der Schweiz und Tansania

Mit durchschnittlich gegenwärtig etwas über 10 Mio SFr. bilateraler Entwicklungshilfe pro Jahr ist die Schweiz für Tansania - neben den "Grossen", d.h. den Skandinavieren, den Niederlanden, Kanada und anderen - kein bedeutender, aber auch kein ganz unbedeutender "Geber". Sie findet, in diesem Bereich, in Regierungskreisen in Dar es Salaam somit eine gewisse Beachtung. Darüber hinaus interessieren sich die beiden Länder, soweit die offiziellen Stellen auf beiden Seiten betroffen sind, jedoch nicht aktiv für einander. Das hat auch damit zu tun, dass die Schweiz zu keinem "Club" gehört, den - und damit dessen Mitglieder - Tansania als wichtig pflegt. Solche "Clubs" sind namentlich die EG, die skandinavischen Länder, die Frontstaaten, die Namibia-Kontaktgruppe, sowie die wichtigsten OAU-Länder und Blockfreien.

Das nicht aktive Interesse bedeutet nicht, dass uns die Türen hier verschlossen sind. Das Gegenteil ist der Fall: man wird von den meisten tansanischen Offiziellen leicht empfangen. Einmal im Gespräch mit ihnen, stellt man auch fest, dass viele von ihnen - was unsere Aussenpolitik und Aussenwirtschaftspolitik angeht - (teils eher negative, teils positive) klare Vorstellungen haben. Aber die Beziehung ist, wie gesagt, nicht aktiv: Man sucht den Kontakt mit uns nicht und stuft ihn nicht hoch ein. Man nimmt eine Kontaktsuche von unserer Seite höflich entgegen.

Ich habe versucht, das Interesse Tansanias für die Schweiz (und umgekehrt) etwas zu beleben.

- Ich regte für verschiedene sich bietende (z.T. dann schliesslich doch nicht stattfindende) Gelegenheiten schweizerisch-tansanische Kontakte auf hoher und höchster Ebene an (nicht Staatsbesuch Nyereres in der Schweiz!). Bisher kam keiner zustande. Ich war und bin der Meinung, dass die schweizerische Neutralität und die tansanische Blockfreiheit verwandt genug sind, um interessante, nützliche Gespräche zwischen den beiden Ländern wünschbar zu machen.



- 2 -

- Eine Gruppe hochrangiger tansanischer Offiziere machte 1981 in der Schweiz einen Informationsbesuch. Ueber weitere Besuche steht man in Korrespondenz. (Nächster Schritt: Antwort vom EMD in Bern auf unseren letzten Brief.)
- Eine Reise einer Gruppe von Mitgliedern des Local Government Secretariat im Prime Minister's Office (Mr. Max) in die Schweiz, zum Studium der schweizerischen Lokalverwaltung, ist in Vorbereitung. (Nächster Schritt: Nachricht von der DEH Bern, dass Kredit bewilligt; und Vorschlag Reiseprogramm.)
- Partnerschaft zwischen Mbeya und einer Schweizerstadt (Vorschlag der Stadt Mbeya vom Mai 1980). Letzter Schritt: Stadtrat von Winterthur hat Fr. 10'000.- für Kleinprojekte in Mbeya bewilligt, aber in seinem Beschluss nichts von Partnerschaft gesagt. Mit Frl. Schelling und Herrn Capt zu besprechen.

Ich wäre froh, wenn alle diese Unternehmen, über die Frl. Schelling bestens informiert ist und deren Dossier sie kommentieren kann, fortgeführt würden.

2. Beziehungen zwischen der Vertretung und der Schweizer Kolonie

Ich glaube, man kann sagen, dass diese Beziehungen ausgezeichnet sind. Spezielle Probleme gibt es keine von Bedeutung.

Die Mitglieder der Botschaft werden gerne bereit sein, mit meinem Nachfolger die Mitglieder der Kolonie durchzugehen und ihn über den Stellenwert jedes einzelnen zu informieren.

3. Kontaktpersonen

Bitte mit Fräulein Schelling die Kartei bei Fräulein Morf durchgehen.

Da die Schweiz keinem "Club" angehört, hat ihr Botschafter auch leicht einen Informationsrückstand. Um ihm zu begegnen, habe ich an die Gründung eines Clubs der "clublosen" Botschafter gedacht: aber so spät, dass ich nicht mehr dazu kam, sie zu realisieren. Interessiert waren der australische und der brasilianische Kollege, ev. der bundesdeutsche als Informationsbringer aus dem EG-Club. Es gibt bereits einen Clublosen-Club: Türkei, Spanien, Aegypten, Brasilien.

- 3 -

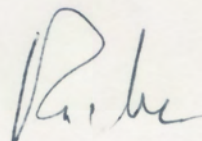
4. Vereinigung / Clubs

Ob die Mitgliedschaft des Missionschefs im Yacht-Club und im Gymkhana-Club vom beruflichen Standpunkt aus unerlässlich oder empfehlenswert ist, hängt von seinem Temperament, d.h. von seiner Art, Kontakte zu finden und zu pflegen, ab.

5. Lebensbedingungen

Dem Postenbericht habe ich hier nichts beizufügen.

Dar es Salaam, den 11. Januar 1983.



(Raeber)